

Ein Tag zum Staunen

Sarah Rinkowitz nimmt Maß für einen Drive.

Der Golfverband Schleswig-Holstein (GVSH) hatte zum 1. Mediencup „Golf & Inklusion“ eingeladen. Journalisten und Golfer mit Behinderungen spielten gemeinsam ein Turnier im GC Lohersand. Am Ende des Tages waren die Medienvertreter tief beeindruckt von den Fähigkeiten ihrer Flightpartner/innen.

Text: Erik Eggers

Fotos: Michael Staudt

Die erste Überraschung wartet auf der Driving Range. Als sich Christof Buhl mit seinem Holz drei einschlägt, fliegen die Bälle so präzise auf die Übungswiese, dass man einen Professional neben sich wähnt. Buhl schwingt seinen Schläger im immergleichen Rhythmus, sein Golfspiel sieht mühelos und harmonisch aus. „So würde ich auch gern mal das Hölzchen treffen können ...“, bemerkt ein Beobachter. Buhl antwortet nicht. Er lächelt nur still in sich hinein. Das Staunen wächst, als sich Buhl von der Übungsmatte entfernt. In diesem Moment wird das enorme Handicap, mit der er spielt, erst so richtig klar. Seine linke Körperseite kann er kaum bewegen. Der Golfer vom Hanseatischen Club Greifswald ist zu 60 Prozent behindert, so ist er jedenfalls von den Behörden laut Schwerbehindertenrecht eingestuft worden. Doch wenn Buhl auf der Matte steht und schwingt und schlägt, sieht man davon fast nichts.

Diese kleine Szene war nicht das einzige Aha-Erlebnis beim 1. Mediencup „Golf & Inklusion“, zu dem der Golfverband Schleswig-Holstein (GVSH) in den Golfclub Lohersand nahe Rendsburg eingeladen hatte: Der Auftakt einer vom Verband initiierten Turnierserie unter dem Motto „Golf mitten in der Gesellschaft“. Nach der Premiere wurde der GVSH, dessen Mitarbeiter Kolja Hause und Maike Breiholz gemeinsam mit dem GVSH-Inklusionsbeauftragten Heinrich Heyne das Turnier famos organisierten, mit Gratulationen geradezu überschüttet. „Sie zählen zu den Pi-



ÜBERNACHTEN &
TAGEN

DIREKT AM NORD-OSTSEE-KANAL



Gute Laune trotz Regen im Siegerflight mit Wolfgang Behrendt, Hans Jacobsen, Erik Eggers und Jörg Heitmann.

onieren in Deutschland“, lobte Friedrich Bräuniger, Inklusionsbeauftragter der Bayrischen Medien-Golfer, die sich seit längerem für Menschen mit Behinderung engagieren.

Eingeladen hatte der GVSH, der nicht nur mit Gastgeberin Regina Kasten (GVSH-Vize), sondern auch mit Präsident Hans Joachim Gebhardt und weiteren Offiziellen vertreten war, Menschen mit Behinderung aus ganz Deutschland. Diese wurden für das Turnier auf den 18 Bahnen in der idyllischen Heidelandschaft in zwölf Flights mit Journalisten der schleswig-holsteinischen Sportpresse und des Fernsehens sowie einigen GVSH-Clubvorsitzenden gemischt.

Golf fordert ja ohnehin Respekt und Fairness gegenüber dem Mitspieler. Aber die Gegebenheiten in einem Flight, in dem Menschen mit Behinderung mitspielen, stellten einige Teilnehmer vor neue Herausforderungen. Wie kommuniziert man mit einem Mitspieler, der taub ist? Wie geht man auf dem Platz mit Menschen mit Down-Syndrom um? Es läuft in der Praxis viel ungezwungener als in der Theorie – das war die Erkenntnis des Tages in Lohersand. In Flights mit Hörgeschädigten gab es Teilnehmer, die flugs ein paar Brocken der Gebärdensprache lernten, um mit dem Mitspieler die elementarsten Dinge zu regeln.

Vor allem aber staunten die Medien- und Clubvertreter über die teils spektakulären Spielfähigkeiten ihrer Mitspieler. Ein herausragendes Beispiel dafür: Sarah Rinkowitz vom GC Schweinfurt. Die Frau mit Down-Syndrom, die mit ihrem Vater angereist war, hatte schon am Vortag das Frauenturnier gewonnen und dabei ihr Handicap von 34 auf 31,5 verbessert. Beim Mediacup trug sie dann mit vielen Punkten dazu bei, dass ihr Flight am Ende den zweiten Platz belegte. „Unfassbar, welche Genauigkeit Sarah in ihren Schlägen hat, sie hat uns alle schwer beeindruckt“, sagte ihr Mitspieler Kai Nagel.

Es gibt viele Gründe für Tagungen:

Vorstandsvorsitzung, Produktpräsentationen, Mitarbeiterschulungen, Workshops, ...

Hierfür stehen Ihnen neun individuelle Veranstaltungsräumlichkeiten zur Verfügung.

Wir übernehmen die Planung Ihrer Veranstaltung.

Ihre individuellen Wünsche und Anregungen verknüpfen wir mit unserer Erfahrung. Eingebettet in einen schönen Rahmen aus einem nach Ihren Vorstellungen hergerichteten Tagungsraum, Genussmomenten aus der Küche und einem professionellen Serviceteam kann eine Veranstaltung nur zum Erfolg werden – Ihrem Erfolg!

Und für die Übernachtung Ihrer Gäste stehen Ihnen 80 Hotelzimmer in unterschiedlichen Kategorien zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!



Christof Buhl spielt Handicap 22,1 und wünscht sich mehr Anerkennung für behinderte Menschen in den Golfclubs.



Jürgen Schuback schlägt den Ball mit einem Arm schon mal auf 200 Meter.



ConventGarten Betriebs GmbH & Co. KG
Hotel & Restaurant
24768 Rendsburg · Hindenburgstraße 38-42
Telefon: +49 4331 5905-0 · www.ConventGarten.de
info@Conventgarten.de

Rinkowitz gehört freilich zu den Stars der Szene. Die 29-Jährige belegte bei den Special Olympics 2015 in Los Angeles den vierten Platz und reist als Topfavoritin zu den nationalen Spielen 2018 in Kiel, wo der Golfwettbewerb im GLC Gut Uhlenhorst gespielt wird. „Sie ist eines unserer Aushängeschilder“, sagte Bräuniger, als er Rinkowitz vorstellte.

Sarah habe enorm vom Golfspiel profitiert, berichtete ihr Vater Udo nach dem Turnier. Zugleich wies er auf die hohen Schranken hin, an denen viele behinderte Menschen, die Golf spielen könnten, noch immer scheitern. „Ein großes Problem ist das Handicap-System“, sagt Udo Rinkowitz. Viele Behinderte könnten die Platzreife nicht erlangen, weil für sie der Weg in die Golfclub oft noch kompliziert sei. „Dieser Zugang klappt oft nur, wenn Down-Kinder oder Jugendliche zu Hause wohnen und von ihren Eltern durchgesetzt werden“, so Rinkowitz. Für diejenigen, die in Einrichtungen betreut würden, sei der Zugang zum Golf schier unmöglich.

Von solchen Grenzen berichten auch Christof Buhl, der vier- bis fünfmal die Woche trainiert und mit Handicap 22,1 spielt, und seine Mutter Riccarda, die ihn auf den Reisen stets begleitet. „Es gibt immer noch viele Golfclubs, die es schlicht ablehnen, Behinderte aufzunehmen“, weiß die Mutter. „Und ich glaube, es wird noch etwas dauern, bis in dieser Hinsicht so etwas wie Normalität einkehrt.“

Die Teilnehmer des Medien cups lernten, dass der Golfsport für viele Menschen mit Behinderung geradezu ideal ist. „Die meisten Ballsportarten erfordern hohe antizipative Fähigkeiten, Golf aber hat den unschätzbaren Vorteil, dass der Ball vor der Aktion immer ruht“, erklärte Bräuniger. Und sie nahmen an diesem Tag, der sich im Wortsinn als denkwürdig erwies, viele Geschichten mit nach Hause. Auch die Teilnehmer des Schnupperkurses waren bass erstaunt, als Bernd Walsch (GC Kallin) auf dem Grün seine Fähigkeiten mit dem Putter demonstrierte. Der Berliner spielt seit 1993 Golf. Aufgrund einer Erkrankung verlor er ab 2001 zunehmend an Sehkraft und ist seit 2014 vollständig blind. „Das Golfen geht natürlich nicht mehr ohne Hilfe. Man braucht jemanden, der einen richtig hinstellt und auch auf mögliche Gefahren hinweist“, erklärt Walsch. Die Veranstaltung schloss am Abend mit einem Talk mit Teilnehmern

6. Clubpräsidentin Astrid Kalla berichtete, wie sich der Nordsee-GC St. Peter-Ording für behinderte Golfer engagiert.



Gvsh-Präsident Hans Joachim Gebhardt (I.) spielte im Flight mit Margret Bachmann-Lavall und FORE!-Redakteur Jan Wrege.

wie der großen Behindertensportlerin Kirsten Bruhn (Neumünster), und dieser Epilog erwies sich als ebenso würdig wie der sportliche Teil. Astrid Kalla vertrat einen Vorreiter für Inklusion, den Nordsee-Golfclub St. Peter-Ording. Aus einer Schlaganfall-Selbsthilfegruppe hat sich dort eine Golfgruppe gebildet, die seit 2008 dem Verein angehört. „Es ist unser Anliegen, dass mehr Betroffene von diesen Möglichkeiten erfahren“, sagte die NGC-Präsidentin, die auch berichtete, dass der Club ein „Paramobil“ angeschafft hat, das Querschnittsgelähmten das Golfspiel ermöglicht. Das Interesse sei so groß, dass längst mehr als ein Paramobil benötigt wird, weshalb Astrid Kalla auf Spenden für die Zweck hofft.

„Es war unser Ziel, in möglichst vielen Clubs des Gvsh und bei den Medienvertretern die Sensibilität für dieses Thema zu schärfen“, sagte Kolja Hause. Und dieses Ziel wurde erreicht an diesem ein Tag, der den Horizont für die Potenziale und Probleme der Inklusion im Golf auf spielerische Art weitete.

Paralympics-Siegerin Kirsten Bruhn warb beim Talk für den Behindertensport.

